

KIELER STEUERAFFÄRE

Deal ist Deal

Während in der Kieler Steueraffäre vergangene Woche vieles für einen Rücktritt von Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke (SPD) sprach, sieht der Klinikbesitzer Detlef Uthoff keinen Grund, warum er die von Gaschke per Eilentscheid erlassenen 3,7 Millionen Euro Gewerbesteuer-Schuld doch noch begleichen sollte. Zwar hat die Kommunalaufsicht die Stadt aufgefordert, den Erlass aufzuheben, weil er in jeder Hinsicht rechtswidrig gewesen sei. Uthoffs Beraterstab kommt aber nach einer juristischen Prüfung zu dem Schluss, dass der Bescheid nicht wieder einkassiert werden könne. Für die Gültigkeit spiele es keine Rolle, ob der Weg – Gaschkes Eilentscheid ohne Ratsbeschluss – unzulässig gewesen sei. Und es liege keine arglistige Täuschung vor, weil Uthoff seine Finanzen

offengelegt habe. Die Berater verweisen darauf, dass Uthoff sowohl das Finanzamt Kiel-Nord vom Steuergeheimnis als auch seine Hausbank, die Förde-Sparkasse, vom Bankgeheimnis gegenüber der Stadt entbunden habe. Das EU-Beihilferecht, das die Kommunalaufsicht verletzt sieht, biete ebenfalls keinen Ansatz für eine Zahlung. „Das hat eine Rückfrage in der Finanzverwaltung inzwischen bestätigt“, erklärte Uthoff-Sprecher Karl-Heinz Steinkühler. Unterdessen lässt auch die Kieler SPD Gaschke fallen. Sollte sie bis zur Ratssitzung an diesem Donnerstag nicht zurückgetreten sein, wird die SPD ihren Vertretern wohl freistellen, einen Antrag der CDU zu unterstützen. Darin wird Gaschke zum Aufgeben aufgefordert. Weil auch die Grünen dem Antrag folgen würden, gilt eine Mehrheit ohnehin als sicher. „Es ist ein Punkt erreicht, an dem es für uns mit Gaschke nicht mehr weitergeht“, sagte ein SPD-Ratsherr. Gaschke war auf Anfrage nicht zu erreichen.

BILDUNGSVERGLEICH

Auf den Schulleiter kommt es an

Deutsche Viertklässler erbringen in den drei Kernfächern Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften mittelmäßige Leistungen. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Auswertung

Anteil der Viertklässler, die bei der TIMSS- und der PIRLS-Studie 2011 ein hohes Niveau erreicht haben

in Prozent



Auswahl	gesamt	Lesen	Rechnen	Naturwissenschaften
Singapur	54	62	78	68
Taipeh	40	55	74	54
Hongkong	39	67	82	46
Finnland	39	63	50	65
Russland	35	63	47	52
Nordirland	29	58	59	34
Ungarn	28	48	37	46
Irland	25	54	41	35
Deutschland	23	46	37	39
Portugal	23	47	40	36
Italien	18	46	28	37
Schweden	18	47	25	44
Polen	12	39	17	29
Spanien	9	30	17	28
Norwegen	8	25	21	19

Quelle: TIMSS & PIRLS International Study Center, Boston College

der Schulstudien TIMSS und PIRLS, die Forscher des Boston College veröffentlicht haben. TIMSS erhebt alle vier Jahre die Schülerleistungen in Mathematik und Naturwissenschaften, PIRLS untersucht im Fünf-Jahres-Abstand die Lesefähigkeiten. Nun fielen die beiden Großuntersuchungen erstmals zusammen, so dass die Wissenschaftler die Daten vergleichen konnten. Demnach schneidet Deutschland besser ab als die meisten europäischen Länder, liegt aber deutlich hinter Spitzenreitern wie Singapur, Hongkong oder Finnland (siehe Grafik).

Die asiatischen Kinder sind in Mathematik stark, Schüler in Russland oder Irland glänzen beim Lesen. Die Forscher betonen, dass das Elternhaus die schulischen Leistungen stark vorprägt. „Eltern, die ihre Kinder beim Lesen und Zählenlernen unterstützen, legen ein gutes Fundament für den Rest von deren Schulkarriere“, sagt Studienleiterin Ina Mullis vom Boston College. Während in vielen Ländern die Leistungen der Schüler davon abhängen, ob eine Schule sicher und gut ausgestattet ist, so die Forscher, habe in Deutschland ein anderer Faktor große Bedeutung: das Streben der Schulleiter nach Lernerfolg.